

## Was ist von den Marienerscheinungen zu halten?

Mose und Elija sind Jesus auf dem Berg Tabor erschienen und haben Ihm in einem wichtigen Moment Seines Lebens geholfen. Neben Mose und Elija können auch andere Personen im Auftrag Gottes erscheinen, um den Menschen in konkreten Situationen zu helfen.

Wie von Gott immer wieder Propheten berufen wurden, um das Volk zur Umkehr zu rufen, so sind die von der Kirche anerkannten Marienerscheinungen *prophetische Botschaften*, welche die Menschen zur Umkehr rufen. Sie sind Ausdruck der Sorge und Liebe einer Mutter um ihre Kinder, die sie ihrem Sohn, dem Erlöser der ganzen Menschheit zuführen möchte.

Marienerscheinungen sind Privatoffenbarungen und als solche von der offiziellen allgemeinen Offenbarung der Bibel und der apostolischen Tradition zu unterscheiden. Die Kirche lehrt, dass die Offenbarung in Jesus Christus ihre Vollendung gefunden hat, und dass *keine neue öffentliche Offenbarung mehr zu erwarten ist vor der Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus in Herrlichkeit* (Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung, Nr. 4). Darum wertet und beurteilt die Kirche Privatoffenbarungen folgendermassen:

1. Private Offenbarungen wie die Erscheinungen Mariens müssen vollständig mit der öffentlichen Offenbarung von Jesus Christus übereinstimmen. Sie müssen von der Kirche (von den betreffenden Ortsbischöfen) geprüft werden.
2. Die katholische Kirche erwartet von ihren Mitgliedern nicht, die als echt anerkannten privaten Offenbarungen anzunehmen und zu glauben. Doch lädt sie alle ein zu prüfen, ob darin ein persönlicher Anruf Gottes für sie enthalten ist.
3. Katholische Gläubige erkennen auch, dass Gott nicht aufgehört hat, sein Volk zu führen und sich auf viele Weisen durch die Jahrhunderte hindurch zu offenbaren.

Marienerscheinungen sind prophetische Botschaften, die wie alle Prophetien geprüft werden müssen. Neben echten gibt es immer auch unechte Prophetien und Marienerscheinungen. Ein wesentliches Echtheitskriterium, mit dem falsche und richtige Propheten unterschieden werden können, hat Jesus so formuliert: *„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten“* (Mt 7,16-18).

### Die wichtigsten Marienerscheinungen

Einige von der Kirche anerkannten Erscheinungen Mariens in der Vergangenheit hatten eine tiefe Auswirkung auf das Leben von Millionen von Menschen.

Vor bald 500 Jahren (im Dezember 1531) erschien Maria dem mexikanischen Bauern Juan Diego. Sie trug das Kleid der armen und unterdrückten Indianerstämme dieses Gebietes. Die Erscheinung *Unserer Lieben Frau von Guadalupe* gab den Indianern Hoffnung und den Glauben an Gottes Fürsorge. Innerhalb von sieben Jahren wurden acht Millionen von ihnen getauft. „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ wurde die Patronin Mexikos.

Die Hauptbotschaft der Marienerscheinung in *Lourdes* (Frankreich) im Jahr 1858 an die vierzehnjährige Bernadette Soubirous handelte über Maria selbst. Gott wies auf die Unbefleckte Empfängnis als ein Modell der Heiligkeit für die Kirche hin. Tausende von Menschen, die Lourdes besucht haben, erfuhren Heilung und Trost. Unzählige wandten sich neu Jesus Christus zu.

Die vielleicht eindrucklichste Marienerscheinung unserer Zeit geschah im Jahre 1917 in *Fatima* (Portugal). Maria erschien drei Kindern zwischen sieben und zehn Jahren. Sie gab ihnen eine aufrüttelnde Botschaft über die gefährliche Situation der Welt und die schrecklichen Konsequenzen, die auf die Menschen zukommen, wenn sie nicht umkehren und sich Gott zuwenden. Maria offenbarte, dass das Heil sowohl Einzelner als auch ganzer Nationen davon abhängig sei, ob die Christen beteten und für das Heil der Menschen bittend eintreten würden.

In *Medjugorje* in Bosnien Herzegowina erscheint seit dem 24. Juni 1981 die Gottesmutter Maria, die dort *Gospa* genannt wird, jeden Tag bis heute. Sie nennt sich in Medjugorje Königin des Friedens und der Versöhnung.

Jährlich kommen mehrere hunderttausend Pilger aus aller Welt nach Medjugorje. Viele werden dort zur Umkehr bewegt und zum Bussakrament geführt. Medjugorje gilt als der grösste Beichtstuhl der Welt. Zu besonderen Anlässen und Feiertagen reichen die 55 Beichtstühle nicht aus. Da diese Erscheinungen noch andauern, hat die Kirche darüber noch kein endgültiges Urteil in Bezug auf die Echtheit der Marienerscheinungen gefällt.

In den meisten anerkannten Erscheinungen hat Maria die Gläubigen beständig zu Gebet, Busse und Bekehrung zu Gott aufgerufen. Manchmal hat sie vor ernstesten Konsequenzen für die Welt gewarnt, falls diese Botschaft ungehört bleiben sollte. Maria hat sich in den als echt befundenen Erscheinungen als Botin und Dienerin Gottes dargestellt.

„*Was er euch sagt, das tut!*“ (*Joh 2,5b*). Das ist das Ziel aller echten Marienerscheinungen. Alle Heiligen und auch Maria wollen nur das, was sie selbst in ihrem Leben getan haben, nämlich dass wir uns ganz an Jesus Christus halten und uns Seiner Gnade öffnen.